

Zweite Beilage zu Nr. 1 der Sächsischen Vorzeitung vom 1. Januar 1887.

— Potsdam. Die Reithahn des Gardehusaren-Regiments zu Potsdam, sonst der Det. erster und eifriger Thätigkeit, war am Weihnachtabend der Schauplatz eines Festes geworden, wie es in diesen Räumen wohl zum ersten Male stattfand. Der Kommandeur des Gardehusaren-Regiments, Oberst Prinz Wilhelm, baute seinem Regimente den Weihnachtstisch auf. Die Bahn entlang standen in der Quere 5 große Tische, jeder für eine Schwadron und jeder mit einem großen lichtstrahlenden Weihnachtsbaum besetzt. Um die Bahn herum standen die Mannschaften. Als der Prinz, umgeben von sämtlichen in Potsdam anwesenden Offizieren des Regiments, in der Reithahn erschien, blies das Trompeterkorps des Regiments zu stimmungsvollem Beginn der Feierlichkeit einen Choral. Dann trat der Prinz in die Mitte des Raumes, kommandierte: Stillgestanden! und sprach ungefähr Folgendes: Wir begehen heute eine Vorfeier des heiligen Weihnachtstages; der Bürger feiert dieses in seiner Familie, Ihr, die Ihr die Ehre habt, des Königs Rock zu tragen, Ihr könnt das nicht, oder vielmehr, Ihr feiert es in einer größeren Familie, in Eurem Regimente. Da Ihr von Eurer Familie fern seid, so entschuldigen wir Euch hier. Jeder findet an seinem Platze eine kleine Gabe. Zeigt Euch dieser Fürsorge auch in dem kommenden Jahre würdig. Wir haben durch den Choral des höherrn Herrn über uns allen gedacht und nun wollen wir auch desjenigen gedenken, dem wir hier alle dienen und in den altpreussischen Ruf einstimmen, bei dem jedes Herz sich höher hebt, bei dessen Klang unsere Feinde stets gesittet haben: Seine Majestät unser Kaiser und König, unser Allergnädigster Kriegsherr — er lebe hoch! Zu den draußenden Hochrufen spielte die Musik „Heil Dir im Siegerkranz“. Nachdem der letzte Ton verklungen, erhob sich mit vollen Stimmen, von den Trompetern gesungen, das Weihnachtslied: „Stille Nacht, heilige Nacht.“ Während dem gingen die Mannschaften an ihre Tische. Jeder Husar hatte seinen Platz, der ausgefüllt war mit der Gabe, die sich jeder gewünscht hatte. Alle möglichen nützlichen Segensworte lagen da, für jeden brauchbar, besonders aber für den Husaren, namentlich die Eswaren. Auf jedem Platze lag ein Gesamtbild der königlichen Familie und mancher Gabe war ein Bild des Prinzen-Kommandeurs beigelegt. Er war der Spender all' dieser Geschenke, all' dieser Freude. Er ging auch mit den Offizieren an jedem der Tische umher und besah sich die Sachen. Dazu spielte das Trompeterkorps einen Marsch Friedrichs des Großen. Dann verabschiedete sich der Prinz mit einem: „Gute Nacht, Husaren!“

— Erfurt. Die Frau eines Postsekretärs war wegen Gemüthskrankheit nach Halle geschickt worden. Kurz vor Weihnachten rissen die nächsten Angehörigen dahin, um die Frau und Mutter nach Erfurt zu holen, damit sie die Feiertage zusammen im Kreise der Familie verleben könnten. Vom behandelnden Professor in Halle wurde den Angehörigen jedoch ernstlich ans Herz gelegt, die Kranke unter

die strengste Aufsicht zu nehmen und keinen Augenblick allein zu lassen, da sie es schon mehrmals versucht hatte, sich das Leben zu nehmen. Am heiligen Abend verlangte nun die Frau nach dem Bahnhofe zu gehen, um einige Bälle ankommen zu sehen. Der Mann begleitete sie und ließ sie nicht aus dem Auge. Pöblich riß sich die Frau los und stürzte sich unter den soeben herandräufenden Zug. Zuerst wurde ihr ein Arm abgefahren, dann aber ging der Zug über den Körper hinweg. Sie war eine Leiche.

— Halle a. d. S., 28. December. In der Nacht auf den 25. December wurde in Drosda bei Köthen die 56 Jahre alte Wittwe Thiele in ihrer Wohnung ermordet. Einige Kinder, welche sich, wie es im Orte üblich ist, ein Weihnachtsgeschenk abholen wollten, fanden die Frau in der Stube mit Blut überströmt vor und neben ihr einen großen Knüttel, mit welchem das Verbrechen wahrscheinlich verübt worden ist. Es scheint ein Kampf stattgefunden zu haben. Wie man hört, ist der Ermordeten kurze Zeit vorher eine Ackerpacht im Betrage von ca. 70 M. bezahlt worden. Der Zufall hat es gewollt, daß ein son? bei ihr wohnender Verwandter an diesem Abende durch heftige Zahnschmerzen abgehalten ward, seine Schlafstätte aufzusuchen. Dem Mörder scheint man auf der Spur zu sein.

— Mühlhausen b. Laboe. Der Arzt Dr. Alexander Hermann hier selbst wurde am Weihnachtabend in das eine Stunde entfernte Dorf Humonitz zu einer Entbindung gerufen. Das Kind kam tod zur Welt, während der Operation starb die Mutter und in demselben Moment sank auch der operirende Arzt todt zu Boden; ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

— Langenbierlau, 26. December. Ein Hund aus einem Bauerngehöfte in Niederbierlau hatte sich am Tage vor Weihnachten von der Kette gerissen und auf die Kinder gestürzt, welche zur Schule gingen. Nachdem es gelungen war, das Thier zu erschlagen, wurde durch die Untersuchung leider Tollwuth konstatiert. Bis gestern waren 24 gebissene Personen, meistens Kinder, angemeldet. Der tolle Hund hat auch mehrere andere Hunde gebissen.

— Altenburg. Wie der Landtag des Herzogthums Meiningen, so hat auch der Altenburger Landtag beschlossen, die Regierung zu ersuchen, sie möge dahin wirken, daß die Steuerquellen des Reichs noch besser ausgenutzt werden als bisher, damit das Reich in den Stand gesetzt werde, die Patrimonialbeiträge herabzusetzen und die Herauszahlungen an die Einzelstaaten zu erhöhen.

— München. Die in der bayerischen Hauptstadt sehr gefeierte Hofopernsängerin Frau B. hatte seit Jahren eine Gesellschafterin, ein Fräulein R., angeblich eine Engländerin, mit welcher sie auf dem freundschaftlichsten Fuße lebte. Die beiden Damen waren unzertrennlich. Das freundschaftliche Verhältnis aber sollte einen jähen Riß erhalten, denn Frau B. hatte in der letzten Zeit zu öfteren Malen

einen Leutnant empfangen, auf dessen Gunst die Gesellschafterin ältere Ansprüche zu besigen glaubte. Als kürzlich die Sängerin mit ihrem G. sie eben bei Tische saß — feuerte plötzlich die Gesellschafterin aus einem Revolver zwei Schüsse auf die Weiden ab, glücklicher Weise ohne dieselben zu treffen; bevor man ihr aber das Nocheinstrument entreißen konnte, hatte sie sich bereits selbst eine Schußwunde beigebracht, die einige Tage später ihren Tod herbeiführte.

— Hof. Am 28. December früh wurde auf hiesigem Bahnhofe der Rangirer Beckert von einer Maschine erfasst und sofort getödtet. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau mit fünf Kindern. — Die Musterzeichner Krämling und Buchheim von Aisch befanden sich in Gesellschaft von zwei anderen Herren, begleitet von dem mit einer Laterne versehenen Wirthsohne aus Wildenau, um auf dem Heimwege (Wildenau: Aisch) den Bahnkörper zu benutzen. Auf dem Bahnübergange bei Wildenau von dem Wirthsohne Abschied nehmend, bemerkte Krüner den daherkommenden Bahnzug. Die Lokomotive erfasste zunächst Krämling und Buchheim, welche in der Mitte des Geleises standen, jermalmte ersteren, während Buchheim der linke Arm abgefahren und das rechte Bein gebrochen wurde. Einen dritten der Herren schleuderte die Lokomotive in den Schnee, während die zwei anderen glücklich davonkamen.

— Kaiserlautern. Ein überaus freudiges Weihnachtsgeschenk wurde einem Gefangenen der hiesigen Strafanstalt zu Theil, indem er am 24. December die frohe Botschaft erhielt, daß er laut Signats des Prinzregenten begnadigt und sofort zu entlassen sei. Der freudig Ueberaschte, aus Straubing, kam 1870 zum Militär nach Ingolstadt und war von da mit dem Herte nach Frankreich gezogen. Den ganzen Feldzug hatte er im 13. Infanterie-Regiment mitgemacht und an vielen Schlachten rühmlichen Antheil genommen, allein seine Heimath seitdem nicht wiedergesehen. Er ließ sich nemlich nach dem Friedensschlusse einfallen, an seinem Quartiergeber in einer kleinen französischen Gemeinde bei gemeinschaftlichem Nachhausegehen in später Stunde einen Mord zu begehen. Für dieses Verbrechen wurde die Todesstrafe über ihn verhängt, welche in eine lebenslängliche Zuchthausstrafe verwandelt ward und die durch den Gnadenakt mit dem heiligen Abend nun als verblüßt zu betrachten war. Der Begnadigte, der einzige Sohn hochbetagter Eltern, trat sofort seine Reise nach der Heimath an.

— Liverpool. Der Dampfer „Patriana“ war vor einigen Tagen in Wexley mit 2000 Tonnen Petroleum von Batum angelangt. Nachdem er seine Ladung in Liverpool gelichtet hatte, fuhr er nach Birkenhead, um daselbst einige Reparaturen vornehmen zu lassen. Als die Feuer mit brennenden Lichtern sich im Schiffsraume übergingen wollten, ob alles dicht sei, erfolgte, infolge der Entzündung darin befindlicher Gase, eine furchtbare Explosion. Der

Kapitän und drei andere Personen wurden auf der Stelle getödtet, eine große Anzahl erlitt schwere Brandwunden.

Kom. Folgendes Geschichtchen, einem Briefe des Herrn Theobald Czechi, des Gatten der berühmtesten Tragödin Italiens, Frau Duse-Czechi, entnommen, giebt hier viel Stoff zum Nachen. „Vor einigen Monaten“, so erzählt der Italiener, „wurde ich in Montevideo einer Operettenlängerin vorgestellt, an deren Hals mir eine große Brosche, reich mit Diamanten versetzt, auffiel; die Brosche hatte die Form eines großen S. Kurze Zeit darauf wurde ich in Colon einer Tänzerin vorgestellt — auch an ihrem Halse prangte eine Brosche — kein Zweifel, das Gegenstück zu der früher gesehenen! — Am Tage darauf sehe ich im Politeama eine andere Tänzerin — auch diese trägt dasselbe diamantene S. zur Schau. Ich konnte mich nicht enthalten, nach dem Ursprunge des Kleinods zu fragen und erhielt die kurze Antwort: „Ich habe es in Montevideo erhalten.“ Nach einigen Wochen wird das Gastspiel einer berühmten Schauspielerin angezeigt, ich sehe sie auf der Probe, die Sache fing an mich zu interessieren! Auch an ihrem Halse prangte dies mysteriöse S. „Auch Sie scheinen in Montevideo gewesen zu sein?“ warf ich nicht ohne Malice hin; die Diva erröthete und ließ mich stehen. Ich war auf's höchste gespannt! Da sehe ich an Bord eines Schiffes eine Tänzerin, eine gute Bekannte von mir und — alle Wetter! auch sie hat das S, die muß mir das Räthsel lösen. Nach einigem Bedenken erfuhr ich die Geschichte; hier ist sie: Das S bedeutet Santos und dies ist der Name des Präsidenten (jetzt Sr. Präsidenten) der Republik von Uruguay. Wenn eine Künstlerin das Wohlgefallen dieses galanten Herrn erregt hatte, sandte er ihr stets als Einleitung zu seinem Besuche eine Brosche in Form eines großen diamantenen S., eine Art Schönheitsorden, dem anzugehören den Ehrgelz aller Theater-Schönen bildete. Uebrigens soll es mich nicht wundern, wenn in Euren europäischen Hauptstädten bald die schönsten Kunst-Jüngerinnen ein diamantenes S. tragen, denn General Santos hat Amerika bereits verlassen, um die bedeutendsten Städte Europas kennen zu lernen.“

Vom Büchertische.

Im Verlage von Ernst Streichert in Potsdam ist (schon ganz neu erschienen und durch jede Buchhandlung, sowie Postanfall oder direkt vom Verleger zu beziehen: „Die Armeeeintheilung und Quartierliste des deutschen Reichsheeres und der kaiserl. Marine für das Jahr 1887.“ 28. Jahrgang mit 61 Abbildungen und Beschreibung von Orden und Ehrenzeichen, Preis 50 Pf. Bei Aufnahme von 6 Exemplaren 1 Freieemplar, bei 100 Stück 17 Freieemplare. Es ist in dem für jeden Soldaten sehr interessanten und instruktiven Büchlein eine tabellarische und übersichtliche Zusammenfassung des deutschen Heeres und der Marine nach der neuesten erweiterten Formation und Dislokation,

mit namentlich genauer Angabe der Chefs und Kommandeure nach amtlichen Mittheilungen gegeben.

Eingesandt.

Haben Sie Katarrh, Husten, Heiserkeit u. s. o. nehmen Sie die W. Dof'schen Katarrhpillen, welche sofortige Besserung bringen. Dof'sche Katarrhpillen sind erhältlich in Dresden, Marien-, Mohren-, Engel-, Annen-, Johannes-Apothek, sowie in fast allen Apotheken Sachsens. Jede echte Schachtel trägt den Namenszug Dr. med. Wittlinger's.

Operntheater-Repertoire.

Ohne Gewähr der Innlichkeit.

(In Altstadt.)

Sonnabend, den 1. Januar: Die Königin von Saba. Sonntag, den 2. Januar: Das Mädchen des Cremiten. Montag, den 3. Januar: Otto von Wittelsbach.

(Alberttheater in Neustadt.)

Sonnabend, den 1. Januar: 3. I. R.: Gräfin Lambach. Schauspiel in 4 Akten von Hugo Lubliner. Sonntag, den 2. Januar: Dieselbe Vorstellung. Montag, den 3. Januar: (Geschlossen.)

Residenztheater.

Sonnabend, den 1. Januar: Nachmittags: Das Rädel mit Geld. Abends: Dieselbe Vorstellung. Sonntag, den 2. Januar: Nachmittags: Das Rädel mit Geld. Abends: Dieselbe Vorstellung. Montag, den 3. Januar: Nachmittags: Die Feden haben. Abends: Das Rädel mit Geld.

Getreide-, Spiritus- und Butter-Preise.

Amliche Notirungen der Productenbörse zu Dresden, am 31. December. Weizen, inländisch weiß pro 1000 Kilo in Markt: 165-170, fremder weiß 174-188, deutscher braun 162-167, fremder braun 174-192, englischer braun 158-162. Roggen, sächsischer 135-137, fremder 137-140. Gerste, sächsischer 142-150, böhm. und mähr. 155-180, Futtergerste 115-125. Hafer, sächsischer 118-125, neuer 000-000. Mais, rumänischer 120-128, amerikanischer 117-120. Erbsen, weiße Kochwaare 165-180, Futterwaare 140-150, Sauererbsen 150-160. Bohnen 160-185. Wicken 145-158. Buchweizen 130-134. Drosseln: Wintertraps trocken 190-202, Wintererbsen 180-190. Leinwand, feine 235-245, mittel 215-235. Häbbl, raffiniertes pro 100 Kilo mit Faß 49. Kapstücken, lange 11,50, runde 11,50. Malz ohne Saß 20-26. Spiritus pro 10,000 Liter-Procent ohne Saß 37,00. — Auf dem Marke. Hafer pro Hektoliter 6,00-7,00. Kartoffeln 4,00-4,40. Butter pro Kilo 2,20-2,80. Sen pro Centner 3,60-4,40. Stroh pro Schoß 34,00-38,00. Radeburg, 29. December. Weizen pro 80 Kilo 15 R. 50 Pf. — 15 R. 80 Pf. Roggen pro 80 Kilo 10 R. 50 Pf. — 10 R. 80 Pf. Gerste pro 70 Kilo 9 R. 50 Pf. — 10 R. — Pf. Hafer pro 50 Kilo 6 R. — Pf. — 6 R. 10 Pf. Heidelorn 9 R. 50 Pf. — 10 R. 20 Pf.

Chemnitz, am 29. December. Weizen pro 50 Kilo: Russische Sorten 9 R. 35 Pf. — 9 R. 55 Pf., polnischer weiß und dunkel 8 R. 60 Pf. — 8 R. 80 Pf., sächsischer gelb und weiß 8 R. 10 Pf. — 8 R. 60 Pf. Roggen, sächsischer 6 R. 80 Pf. — 7 R. — Pf., fremder 6 R. 65 Pf. — 6 R. 90 Pf. Draugerste 7 R. 25 Pf. — 9 R. — Pf., Futtergerste 6 R. — Pf. — 6 R. 75 Pf. Hafer, sächsischer 5 R. 80 Pf. — 6 R. 10 Pf. Kocherbsen 8 R. 25 Pf. — 9 R. — Pf., Malz- und Futtererbsen 7 R. 50 Pf. — 8 R. — Pf. Butter pro Kilo 2 R. 20 Pf. — 2 R. 80 Pf.

Berlin, am 30. December. Weizen pro 1000 Kilo in Markt: 166-175. Roggen 126-131. Mais 103-116. Gerste 115-185. Hafer 107-142. Erbsen, Kochwaare 150-200, Futterwaare 125-183. Häbbl ohne Saß 44,3. Spiritus ohne Saß 37,1.

Börsen-Kurs.

4 1/2 Deutsche Reichsbank.	106	4	Russ. 1880er Goldbank.	82,60
3 1/2 1871	102	5	1884er	95,75
3 1/2 Sächs. Rente, große	92,10	6	Rumänische Rente.	103,90
3 1/2 kleine	92	5		93,60
3 1/2 1855	97		Eisen.-Prioritäten:	
3 1/2 1847	101,40	5	Österr. Kreditakt.	84,60
3 1/2 1852-59, große	104,50	5	Dux-Godenbader I.	84,30
3 1/2 1852-59, kleine	104,50	4 1/2	Carl Ludw. I.	80
3 1/2 1870 (Albertsb.	104,50	4	Kronprinz Rudolf	75,25
3 1/2 Akt.)	104,50	4	Lemberg-Garnow.	74,25
3 1/2 S. Landrentenbr.	99,75	0	Mähr.-Schlef. Centr.	82,50
4 S. Landest.-Rent.	104	3	Schles. Verb. alte	817
4 S.-Schlef. Eisenb.	111;	5	104,25	
3 1/2 Eisenb.-Aktien	111;	5	Div. Allg. Deutsche Kredit-	
3 1/2 Eisenb.-Aktien	110,75	9	auf Aktien	173
4 Eisenb.-Aktien	103,75	6 1/2	Österr. Kreditakt.	476
4 Leipz.-Dresd. Eisenb.-	102,75	5 1/2	Reichsbankantheil.	141,80
3 1/2 Prior.	102,75	7 1/2	Sächs. Bankgesellsch.	70
3 1/2 Preussische Konsols	102,25	24	Sächs. Bank-Aktien	117,50
4 100,25	104,75	5	Dresdn.	135,50
4 Dresd. Stadtschuld.	103,60		Kelln. Braueri-Akt.	400
3 1/2 Bayerische Rente.	96,75	0	Consolid. Feldschl.-	
4 Dresd. Stadtschuld.	103	10	Brauer. Stammpror.	
4 Chem. Stadtschuld.	103,90	10	Lit. A.	111
4 Erbland. rittersch. Pf.	100,50	8	bergf. B.	111,25
3 1/2 Braunsch. Pfandbriefe	101,50	4 1/2	Böhm. Braueri-Akt.	179,25
4 Landwirtsch. Credits-	103,10	7	Reisenwiger	196
4 verlosch. Pfandbriefe	103,10	9 1/2	Gesbr.-Verz.-Akt. S. I.	178
4 1/2 Creditbriefe	104,80	5	II.	186,50
4 Braunsch. Hann.	101,80	12	Rent.-Pferdebahn	115,50
5 Sächs. Bodencredit	93,80	1/2	Tramway-Comp.	150
4 Deferr. Pfandbriefe	91	1/2	Kette, Deutsche Wä-	
4 1/2 Silberrente	67,10	5	schiffahrts-Gesellsch.	
4 1/2 Papierrente	66,50	5	Aktien	86
4 Ungar. Goldrente	83,70		Sächs.-Böhm. Dampf-	
5 Papierrente	75,40		schiffahrts-Aktien	835
5 Russ. Orientanl. II.	57,15		Chem. Bergbau-Akt.	

Dresden, den 30. Decbr. 1886. RAG Blättle, Gerstraße 131.